



*Auferstehung, Hausbuchmeister, 15. Jahrhundert*

*Wir wünschen unseren  
Leserinnen und Lesern  
gesegnete Ostern!*

## Monatsspruch für April

*Jesus Christus spricht: Gehet hinaus in die  
ganze Welt und verkündet das Evangelium  
allen Geschöpfen!*  
Markus 16, 15

Liebe Leserin, lieber Leser!

Manchmal will man einer Geschichte ein anderes Ende geben: Ein schöneres, friedvolleres oder hoffnungsvolleres oder eines ohne Schrecken.

Ich bin mir sicher, die Frauen damals hätten viel darum gegeben, der Geschichte mit Jesus vorerst ein anderes Ende zu geben. Ein Ende ohne dieses Leiden, ohne diesen furchtbaren Tod am Kreuz. Nein, der Tod am Kreuz, ein stilles Grab, das war es nicht, was sie sich für Jesus gewünscht hatten. Nicht für Jesus. Nicht für sich und die anderen. Nicht für diese Welt. Aber sie konnten der Geschichte kein anderes Ende geben. Und sie flohen vom Grab, so erzählt es der Evangelist Markus. Denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Niemandem konnten sie ein Wort erzählen. Denn sie fürchteten sich.

Und mit diesen Worten endet das Markusevangelium, ein offenes Ende.

Doch ein Späterer hat der Geschichte ein anderes Ende gegeben: Eines, das nicht in der Furcht endet, sondern in Hoffnung, das vom Glauben erzählt und davon, dass die Jünger und Nachfolgenden aufgerufen sind, hinaus in die Welt zu gehen und das Evangelium zu verkünden: in Wort und Tat. Und ich höre daraus, dass Menschen Hoffnung brauchen, um das Schwere und das Offene

*Fortsetzung auf S.2*

Fortsetzung von s. 1

ihres Lebens durchstehen zu können. Ich kann den anderen, späteren Schreiber gut verstehen.

Er erzählt rückblickend, was noch geschah, nachdem die Frauen von dem offenen Grab geflohen waren. Er erzählt, was er weiß, was er gehört hat, er schreibt die Erfahrungen auf, die andere vor ihm gemacht und aufgeschrieben haben. „Jesus offenbarte sich in anderer Gestalt zweien von ihnen, als sie unterwegs waren“, so schreibt er und ich höre Lukas, wie er von den beiden Jüngern erzählt, die nach Emmaus unterwegs waren und denen Jesus begegnete. „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen“, so schreibt er und ich höre Matthäus ergänzen: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Das Ende mit Schrecken des Markus war für den Späteren schwer zu ertragen. Und um Hoffnung zu gewinnen, um einen Weg zu finden, hält er fest an dem, was andere vor ihm erfahren und geglaubt und weiter erzählt haben und teilt dies uns mit.

Wenn es im eigenen Leben Geschichten mit offenen Enden gibt, Geschichten, die schwer zu ertragen sind, dann ist es gut, sich darauf zu besinnen, was schon andere getragen hat. Wenn der Glauben von Zweifeln oder von Verzweiflung eingeholt wird, kann es rettend sein, sich am Glauben anderer, früherer Menschen festzuhalten. So kann ihr Glauben und ihre Erfahrung wie zu einem Geländer für mich werden. Manchmal zum einzigen Geländer, das bleibt – aber ein stabiles Geländer, eines, das hält und schon andere vor mir gehalten hat.

Und so höre ich die Mut machende, vom Lebendigen durchzogene und auch aufrufende Botschaft des Späteren: Vertraut darauf! Gott ist da. Gott trägt, durch den Tod und über den Tod hinaus. Geht und sagt das weiter.

Und ich bin dankbar, dass diese Worte und Erfahrungen bis zu mir durchgedrungen sind, dass viele es wirklich getan haben: Dass sie in die Welt gegangen sind und das Evangelium verkündet haben und so wiederum für viele zu Zeuginnen und Zeugen des Glaubens wurden, zum Geländer, an dem wir uns festhalten können – bis heute.

Und ich weiß, dass auch ich andere an meinen Erfahrungen mit Gott, an meinem Geländer teilhaben lassen kann.

Ich wünsche Ihnen eine frohe österliche Zeit,

*Ihre Manon Althaus*



## 100 Jahre Johanneskirche

Wir laden ein zu einem Gesprächsabend im Rahmen unseres Kirchenjubiläums

am Mittwoch, **25. April**, 20.00 Uhr  
Gemeindezentrum

### Gemeinde auf dem Weg

Unsere Pfarrerinnen Kristina Westerhoff und Manon Althaus wollen ihre Vorgänger im Schlachtenseer Pfarramt

**Rolf Thoma, Lothar Wittkopf, Martina Gern und Hartmut Lucas**

befragen und mit ihnen ins Gespräch über das Leben der Gemeinde einst und jetzt kommen.

Herzliche Einladung zur

## Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück

„Als der Sabbat vergangen war, kamen die Frauen zum Grab, sehr früh, als die Sonne aufging.“

Wir beginnen **um 6 Uhr**, wenn es noch dunkel ist, im Gemeindegarten am Osterfeuer, werden dort das Osterlicht entzünden und in die Kirche einziehen.

Ein besonderer Oster-Gottesdienst mit Taufgedächtnis, in dem der Übergang von Dunkelheit und Tod zum Licht und Leben erfahrbar wird. Zum Taufgedächtnis können Taufkerzen mitgebracht werden, die wir dann entzünden.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein leckeres Osterfrühstück im Gemeindehaus.

Sie sind herzlich eingeladen!

*Manon Althaus und Team*

## Jugendgottesdienst mit Janina Buch

Am **Sonntag, 22. April** um 17 Uhr feiern wir in der Johanneskirche einen Jugendgottesdienst, in dem unsere neue Jugendmitarbeiterin Janina Buch offiziell eingeführt wird.

Alle Konfirmand\_innen und Jugendliche sind besonders herzlich dazu eingeladen!

## Kunst und Kaffee

Wir wollen im April das Märkische Museum besuchen. Die Ausstellungen „Schöne Madonnen und Raubritter“, die wir in Potsdam besucht haben, ist zwar längst zu Ende gegangen, die Schätze der Ausstellung im Märkischen Museum sind dort allerdings nach wie vor ausgestellt und ihnen soll unser Besuch gelten: Madonnen und Heiligenfiguren, die speziell für die Ausstellung restauriert worden sind, sollen wir kennen lernen. Uns will der junge Kurator der Ausstellung in Potsdam, im Märkischen Museum und in Ziesar, Herr Dr. Peter Knüvener, Kunsthistoriker, führen. Er will sich – zusammen mit Kollegen – auch der kunsthistorischen Einordnung unseres Gekreuzigten in der Johanneskirche annehmen – offenbar eine besondere Herausforderung.

Wir besuchen das Märkische Museum Samstag, den **14. April** um 11 Uhr 30 und treffen uns im Eingangsbereich des Museums. Wer die öffentlichen Verkehrsmittel benützt, wird mit der S 1 ab Schlachtensee 10 Uhr 27, ab Mexikoplatz 10 Uhr 29, bis Potsdamer Platz fahren und von dort mit der U 2 zum Märkischen Museum.

Erfreulicherweise sind immer wieder Besucher dabei, die zum ersten Mal kommen. Diese sind uns höchst willkommen. Wir sind keine geschlossene Gesellschaft! Nur bitten wir um Voranmeldung – wie immer bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name, oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com.

*Peter Welten*

*Unsere neue Jugendmitarbeiterin stellt sich vor:*

Liebe Gemeinde!

Ab 16. März ist es endlich soweit: Ich darf als neue Mitarbeiterin für Jugendarbeit in den drei Gemeinden Nikolassee, Wannsee und Schlachtensee tätig werden.

Mein Name ist Janina Buch und ich bin 24 Jahre alt. Ich habe an der Evangelischen Hochschule Berlin in Zehlendorf studiert, bin seit Sommer 2011 diplomierte Gemeindepädagogin und seit Februar 2012 diplomierte Sozialpädagogin.

Auch wenn ich direkt vom Studium in die Arbeit mit Jugendlichen einsteigen werde, ist sie mir dennoch nicht fremd. Schon als Teenager war ich in meiner damaligen Gemeinde ehrenamtlich in der Jugendarbeit aktiv und das hat sich bis heute gehalten. Dieser Bereich gehört einfach zu meinem Leben dazu. Es ist meine Leidenschaft und ich bin sehr dankbar, dass ich meine Leidenschaft zu meinem Beruf machen darf.

Schon jetzt bin ich sehr gespannt darauf, die drei Gemeinden und ihre Jugendlichen kennenzulernen. Es ist mir sehr wichtig den Jugendlichen kein vorgestaltetes Format an Jugendarbeit aufzudrücken, sondern mit ihnen gemeinsam und dem vorhandenen Potential die Ausgestaltung der Jugendarbeit zu entwickeln. Dabei möchte ich sie in ihrem Glauben fördern, herausfordern und begleiten. Darauf freue ich mich schon sehr.

Natürlich sagen so knappe Zeilen wenig über mich aus, deshalb darf man mich gerne jederzeit ansprechen.

Bis bald!

*Ihre/Eure Janina Buch*

**Gedenken an Guernica**

*Glockengeläut am Donnerstag, 26. April um 16:30 Uhr*

Zum 75. Mal jährt sich die Bombardierung und Zerstörung der baskischen Stadt Gernika (spanisch: Guernica) durch deutsche Flieger der „Legion Condor“. Gernika, das durch einen Luftangriff völlig zerstört wurde, gilt als das erste zivile Ziel in der Geschichte. In ihrem ersten Auslandseinsatz probte die deutsche Luftwaffe 1937, was im Zweiten Weltkrieg für die Bewohnerinnen und Bewohner vieler europäischer Städte zum schrecklichen Bestandteil des Krieges wurde: der Tod aus der Luft.

Die Spanische Allee zeugt noch heute von diesem Akt militärischer Barbarei gegen eine nichtsahnende Zivilbevölkerung. Die Wannseestraße erhielt 1939 diesen Namen. Das Nazi-Regime ehrte so die „Legion Condor“ nach ihrer Rückkehr aus Spanien.



*Guernica (Ausschnitt), Picasso 1937*

Deutschland tat sich nach dem Krieg mit der Aufarbeitung des Luftangriffs lange Zeit schwer. Auch in Zehlendorf wurde der Anlass für die Umbenennung der Wannseestraße verdrängt. Erst 1998 und nach jahrelangem Streit wurde der bis dahin namenlose Platz an der Spanischen Allee/Ecke Breisgauer Straße in „Guernica-Platz“ benannt. Dafür hatten sich seinerzeit auch die Gemeinden Nikolassee und Schlachtensee eingesetzt.

Um 16:30 Uhr am 26. April 1937 begann der tödliche Angriff auf Gernika. Am Guernica-Platz an der Spanischen Allee wird es 75 Jahre später um 16.30 Uhr eine kleine **Gedenkfeier** des Deutsch-Baskischen Kulturvereins geben. Um 16:30 Uhr werden auch die Glocken der Johanneskirche läuten und an Gernika und das Leid der Menschen erinnern.

*Frank Steger*

*Wir begrüßen  
herzlich Euch  
30 neue  
Konfirmandinnen  
und Konfirmanden  
und wünschen  
Euch eine schöne  
und fröhliche  
Konfirmandenzeit  
mit vielen neuen  
Freunden und  
Erfahrungen.*

*Eure Pfarrerinnen  
und die Konfi-  
Teamer  
Sven, Philipp,  
Carlotta, Johanna,  
Jasper und Philipp*



Lothar Beckmann, Elke Behrends und Frank Steger führten ein Interview mit dem neuen Superintendenten des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, Dr. Johannes Krug

## Wir können uns selbst nicht genug sein

*Herr Krug, Sie sind viel herumgekommen: aufgewachsen in Hannover, Studium in Heidelberg, Studienjahr in Jerusalem, Vikariat in Ostfriesland und Brüssel, Praktika in der Türkei und Palästina. Warum sehen Sie Ihre Zukunft in Berlin?*

2003 wurde ich Pfarrer in St. Marien in Mitte und lebe seitdem mit meiner Familie in Berlin. Das soll so bleiben. Ich war erstmals mit 14 in dieser Stadt und war sofort fasziniert. Berlin ist eine grandiose Stadt, in der man immer mehr verpasst als erlebt. Und ihr Umland ist wunderschön.

*Haben Sie noch Verbindungen zu Ihrer Heimatstadt Hannover?*

Ja, meine Eltern leben in einem Dorf in der Nähe. Ich gehöre auch zu den wenigen Menschen, die Hannover mögen.

*Sie sind seit Mai 2011 in Elternzeit. Wie bewerten Sie diese Auszeit aus dem Pfarrdienst?*

Früher sprach man noch von "Erziehungsurlaub". Aber ein Urlaub ist das nicht, eher eine Zeit der Fortbildung in sehr unterschiedlichen Bereichen. Dazu zählen vor allem Organisation, Koordination und Dinge gleichzeitig zu tun. Der Umstand, dass meine Frau arbeitet, während ich mich um unseren Jüngsten und die beiden anderen Kinder kümmere, ist auch gut für die Symmetrie einer Ehe.

*In Ihrem Lebenslauf für die Kreissynode erwähnen Sie, dass Sie die Reform der sonntäglichen Gottesdienstfeier in St. Marien verantworten. Was verbirgt sich dahinter?*

Man muss wissen, dass die Marienkirche am Alexanderplatz für viele sehr unterschiedliche Menschen eine Anlaufstelle ist. Da gibt es die, die aus materieller Not unsere Suppenküche aufsuchen, da gibt es die Kunstinteressierten, die die älteste sakral genutzte Kirche Berlins besichtigen, und da gibt es die traditionellen Gottesdienstbesucher. Wir haben uns gefragt, wie können wir diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Die Lösung haben wir in einem Zwei-Säulen-Modell gefunden. Die eine Säule bildet der Sonntagsgottesdienst. Gestraft zwar, ohne Längen, aber gemäß der traditionellen Liturgie. Daneben stellen wir Gottesdienste für die liturgisch Ungeübten. Eine Gottesdienstreihe nannten wir „Totentanz“. Wir luden Menschen von außen ein und baten sie darüber zu sprechen, was wäre, wenn sie wüssten, dass sie bald sterben.

*Das klingt spannend. Wie wichtig ist Ihnen der Gottesdienst?*

Er ist mir über die Jahre immer wichtiger geworden. Der Gottesdienst hat eine große integrierende Kraft. In ihm können verschiedene Milieus und Lebensstile zusammengeführt werden. Das gelingt aber nur, wenn wir als Kirche erkennbar anschlussfähig bleiben. Wir können uns selbst nicht genug sein. Und dürfen das nach unserem Evangelium auch nicht.

*Stichwort: Anschluss. Welche Bedeutung hat für Sie die Ansprache*

*von Kirchenmitgliedern über Medien wie Rundfunk, Fernsehen, Internet?*

Wir sollten die unterschiedlichen Gottesdienstformen und die Medien, die sie übermitteln, nicht gegeneinander stellen. Sie haben alle ihren Wert. Einem Rundfunkgottesdienst können Sie beiwohnen, auch wenn Sie unterwegs sind oder krank im Bett liegen. Noch ganz wenig sind wir in den neuen sozialen Netzwerken der Internets vertreten. Es ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, dort präsent zu sein.



Peter Welten und Pfarrerin Althaus gratulieren

*Was hat Sie nach acht Jahren Pfarrdienst in St. Marien bewogen, sich für das Amt des Superintendenten in Teltow-Zehlendorf zu bewerben?*

Pfarrstellen werden inzwischen nur noch auf Zeit vergeben. Sie sind auf zehn Jahre befristet. Dadurch stellt sich notwendig die Frage, was folgt, wenn die Frist vorbei ist. In meinem Fall kommt hinzu, dass ich gehen wollte, bevor sich Routinen einschleichen. Durch die Elternzeit ist die Bereitschaft zu Veränderungen noch gewachsen. Teltow-Zehlendorf ist im Übrigen ein besonders schöner Teil unserer Landeskirche.

*Worin sehen Sie den Unterschied zwischen den Gemeinden in Berlin-Mitte und den Kirchengemeinden in Teltow-Zehlendorf?*

In Mitte haben wir ein stetes Kommen und Gehen. Hier tauscht die Bevölkerung sich in großem Tempo aus. Zuzüge haben wir zwar auch in Kleinmachnow und generell im Teltower Raum. Aber insgesamt ist bei aller Wandlung mehr Kontinuität, mehr Verwurzelung zu spüren. Das gilt vor allem für den Zehlendorfer Teil. Menschen leben hier häufig seit Generationen.

*Wo wollen Sie in Ihrem neuen Amt Akzente setzen?*

Das ist eine verführerische Frage. Sie wird mir oft gestellt. Ich bitte aber um Verständnis, dass ich sie jetzt nicht beantworte. Ich will erst einmal zuhören und weniger öffentlich reden. Ich werde zunächst beobachten, mich einlassen und das Leben in Teltow-Zehlendorf kennen lernen. So will ich es bis zur Herbstsynode halten. Vielleicht wollen Sie mir dann diese Frage noch einmal stellen.

*Was sagt Ihre Familie zu Ihren beruflichen Veränderungen und zu einem Umzug an den Stadtrand?*

Wir haben die Entscheidung gemeinsam getroffen. Meine Frau nimmt in Kauf, dass ihre Arbeitswege deutlich länger werden. Wir wissen auch, dass wir unseren Mikrokosmos aus Schule, Kita, Babysitter komplett umtopfen müssen. Aber wir freuen uns.

*Wie gestaltet sich die Suche eines neuen Zuhauses?*

Der Zeitpunkt für eine Wohnungssuche in Berlin ist, wie alle wissen, gegenwärtig nicht gerade günstig. Es gibt eine sehr große Nachfrage nach Immobilien, auch aus dem Ausland. Aber ich bin eigentlich immer bis zum Erweis des Gegenteils zuversichtlich.

Foto: Behrends

## 1942- 1952

*Das Jahrzehnt des Niederganges und des Neubeginns für unser Land und das vierte Jahrzehnt unserer Johanneskirche*

1942 fing für mich in der Paulusgemeinde in Zehlendorf der Konfirmandenunterricht an. Meine Eltern wollten, dass ich von einem dortigen Pfarrer konfirmiert werde. Der Krieg dauerte schon über 2 1/2 Jahre. Wie überall waren auch hier viele Männer als Soldaten eingezogen, Familien trauerten um Gefallene oder bangten um ihre Angehörigen. In der Kirche wurden Fürbittgottesdienste gehalten, Pfarrer, Gemeindeglieder, Pfarrgehilfin und viele Gemeindeglieder kümmerten sich um die Trauernden. Auch für uns Kinder gab es viele Umstellungen und Belastungen durch abwechselnd vor- und nachmittäglichen Unterricht, weil Schulen für Kriegszwecke gebraucht wurden, durch langes Anstehen für Lebensmittel und besonders durch stundenlange nächtliche Fliegeralarme, die wir im Luftschutzkeller oder Bunker verbringen mussten.

Anfang August 1943 wurde der „totale Krieg“ verkündet. Um die Jugend vor den Bomben zu schützen, wurden alle Schulen geschlossen. Manche Familie verließ die Stadt, die übrigen Kinder und Jugendlichen wurden entweder mit ihrer Schule in sichere Orte im Osten oder Süden bis in die Tschechoslowakei evakuiert oder bei Verwandten oder Bekannten im Umkreis von Berlin untergebracht. Ich kam zu Bekannten, aber die Angst um die Eltern war immer da. Zu meiner Konfirmation am 5. März 1944 konnte ich nach Hause kommen und noch einige Tage bleiben. Aber am nächsten Tag, am 6. März 1944, erfolgte der erste Tagesbombenangriff auf Berlin, auch auf Schlachtensee. Das eigentliche Ziel war

wohl das Ausweichquartier des Oberkommandos des Heeres jenseits der Potsdamer Chaussee, aber durch den herrschenden Südwind wurden die Bomben über unser Wohngebiet getrieben und richteten große Zerstörungen mit vielen Toten an. Ähnlich schwere Angriffe fanden am 9. März und 29. April statt. Viele Häuser wurden durch Sprengbomben zerstört oder schwer beschädigt, andere brannten ab. Viele Menschen verloren ihr Leben oder ihr Zuhause. Auch das Dach und die Fenster unserer Johanneskirche wurden durch den Luftdruck schwer beschädigt. Aber trotz allem fanden die Gottesdienste weiter statt, entweder - wie auch Heiligabend - in der Kirche oder im Gemeindehaus. Kurz vor Kriegsende kamen in einem Splittergraben auf dem Dubrowplatz noch die Kindergartenleiterin, Fräulein Schwan, und einige Kinder durch einen Bombenvolltreffer um.

Das Kriegsende im Mai 1945 war ein tiefer Einschnitt. Auch in unserer Gemeinde hatten viele Menschen ihre Existenz verloren, viele total Ausgebombte aus der Innenstadt mussten untergebracht und mit dem Nötigsten versorgt werden, und die Lebensmittelversorgung war zusammengebrochen. Aber unsere Gemeinde versuchte so gut wie möglich zu helfen. Die Frauenhilfe richtete eine Volksküche im Gemeindehaus ein und öffnete in den nächsten beiden sehr kalten Wintern Räume zum Aufwärmen.

Langsam fanden sich auch Jugendliche wieder zusammen und packten mit an, unter anderem bei Aufräumarbeiten und beim provisorischen Dachdecken. Bis das Kirchendach wieder wirklich dicht war, sollte es noch lange dauern.

Von der amerikanischen Besatzungsmacht wurde die Entnazifizierung durchgeführt. Auch Pfarrer Dr. Augustat erhielt Berufsverbot. Die Gottesdienste und Amtshandlungen wurden von auswärtigen Pfarrern übernommen, und die Gemeindeglieder wurden aufopferungsvoll vor allem von Schwester Erna und der Pfarrgehilfin Hanna Reichmuth betreut. Unsere Freude war groß,

als 1947 Pfarrer Johannes Jänicke, ein mit seiner Frau aus Ostpreußen Vertriebener, die Schlachtenseer Pfarrstelle kommissarisch für ein knappes Jahr übernehmen konnte. Mit seinen sehr guten Predigten erreichte er viele Menschen in der Gemeinde. Er konnte auch Professor Heinrich Vogel, der an der Kirchlichen Hochschule lehrte und in unserem Gemeindebezirk wohnte, als Gastprediger gewinnen. Dessen große Predigten zogen nicht nur die Schlachtenseer, sondern auch viele Studenten und Menschen aus ganz Berlin in unsere Kirche, die meist total überfüllt war.

Als Nachfolger von Pfarrer Jänicke kam 1948 Pfarrer Hildebrandt zu uns, der auch Superintendent des Kirchenkreises Zehlendorf wurde. Er brachte als seine Sekretärin und Gemeindegehilfin Waltraud Wraske mit, die eine intensive Mädchenarbeit aufbaute.

1949 wurde Schlachtensee selbständig, Um einen Gemeindegliederwahlrat wählen zu können, mussten Wählerlisten aufgestellt

werden. Dazu wurden wir - Glieder der Jungen Gemeinde - durch die Häuser geschickt, um zu erforschen, wer an der Wahl interessiert sei.

Nach dem Ende der Blockade entstand ein zusätzliches Arbeitsgebiet in Düppel in dem Lager für Flüchtlinge aus der DDR. Die kirchliche Betreuung der Flüchtlinge im Lager übernahm Pfarrer Hellmuth Linke. Er war selbst Flüchtling und war 1949 in die zweite Pfarrstelle der Gemeinde Schlachtensee gewählt worden. Im Jahr darauf kam Mary Heilner, die bereits im Rahmen einer entstehenden Verbindung zu unserer Patengemeinde Westfield/Massachusetts hier gewesen war, nach Schlachtensee, um im Lager als Fieldworkerin mitzuarbeiten. Mit einer Gruppe von Frauen aus unserer Gemeinde hat sie fast 3 Jahre den Flüchtlingen geholfen und beigestanden. Nach ihrer Rückkehr in die USA hat diese Frauengruppe die Arbeit bis zur Auflösung des Lagers nach dem Mauerbau 1961 selbständig weiter durchgeführt.

Langsam konnte auch in der Kirche mit der Beseitigung der schweren Wasserschäden begonnen werden. Zum 40. Kirchweihfest wurden der Gemeinde die ersten Ergebnisse davon im Altarraum vorgestellt. Es wurde nach den schweren Jahren ein frohes Fest für die ganze Gemeinde.

*Gudrun Zippel*



*Mary Heilner*

*Wir sind umgezogen!*

### KfZ-Meisterbetrieb M. Riedel

Unser Standort hat sich geändert, unser Service nicht. Sie finden uns jetzt im Hegauer Weg 29. Die Anfahrt ist für unsere Kunden einfacher geworden. Der gewohnte, zuverlässige Service rund ums Auto besteht selbstverständlich weiter, bei mehr Platz und noch mehr Service, der jetzt auch das gesamte Reifenprogramm umschließt.

**Hegauer Weg 29, 14163 Berlin**  
Tel. 802 37 68 / Fax 804 97 968



Praxis für Privatpatienten  
u. Selbstzahler  
**Sonja Schölzel**  
FA.f. Augenheilkunde  
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin  
Tel. 030 81054874  
Terminvereinbarung erbeten;  
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



**GREVE**  
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve  
Hans-Greve GmbH, Berlin  
Hohenzollernplatz 1

(gegenüber B-Bahnhof)  
14129 Berlin-Mitte

Tel: 030 / 803 70 05 / 71  
Fax: 030 / 803 74 41



## Andrea Kutzmann

*Fachkosmetikerin  
für Gesichts-, Hand und Fußpflege*

Beerenstraße 57 (am Mexikoplatz)  
14163 Berlin Tel. 801 87 00

Suchen Sie eine Unterkunft  
für Ihre Gäste?

### Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m<sup>2</sup>, bis 4 Personen,  
beste Ausstattung,  
ruhig, hell, verkehrsgünstig  
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder  
0172/381 76 72

### Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de



Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93  
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

- Dachdeckermeister
- Baukmpnerei
- Dachinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

### Klavierunterricht

Begleitung von  
Instrumentalisten  
und Sängern  
in Schlachtensee  
Tel. 81 05 40 77

Die erste Adresse  
für beste Adressen

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10  
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com · Makler



ENGEL & VÖLKERS

### A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297  
Fax: 030-80 498 298  
Handy: 0162-321 44 65 acducee@arcor.de

### ★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,  
2 Zimmer, Parkett,  
Küche mit Geschirrspüler,  
Bad mit Waschmaschine,  
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin  
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44  
www.apartments-schlachtensee.de

### GEIGENBAU AM SCHLACHTENSEE



- > Reparatur
- > Bögen
- > Schülerinstrumente
- > Mietinstrumente

Sabine Mlangeni, Am Schlachtensee 98,  
14129 Berlin - fmlanegeni@aol.com  
Telefon 80 49 14 29 - Mobil 0171 54 33 592

### Malermeisterbetrieb Gebr. Berg GbR

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin Angebote  
Telefon + Fax: 030 / 859 32 64 kostenlos!  
Funktelefon: 0179 / 463 24 41

**Gartenpflege**  
Hecken-Baum-Obstschnitt  
Haus- und Aufgangsreinigung  
Fenster putzen

10 EUR h

**John** Tel. + Fax 612 88 022

**BED AND BREAKFAST**  
in Berlin-Zehlendorf  
Ilse Bley

Am Heidehof 42  
14163 Berlin

Fon: 030-802 36 11

E-Mail: ilse\_bley@yahoo.de

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

### ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung  
Langzeitplanung  
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93  
Clayallee 346, 14169 Berlin  
über dem Café Lebensart  
www.zahnarztpraxis-mittag.de

### Friedemann von Recklinghausen Rechtsanwalt und Notar

Schlüterstr. 48  
10625 Berlin-Charlottenburg  
www.von-recklinghausen.de  
Tel. 804 88 11

### Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, stursexparande  
Nachlassplanung, Scheidungsverträge,  
Erbrechtsverträge, Nachlassabwicklung,  
Erbrechtssteuerklärung

## Kinder und Jugend

**Abenteuer Kirche** für 8-12 Jahre Gemeindezentrum  
Samstag, 28. April, 10.00-12.00 Uhr  
Die Überraschungskiste/ 100 Jahre Kirche in Schlachtensee

**Kinderchor** Johanneskirche  
**Chor** (6-8 Jahre): donnerstags 15.30-16.15 Uhr  
**Chor** (9-12 Jahre): donnerstags 16.15-17.15 Uhr  
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

**Gitarrenkurse** Gemeindezentrum  
montags 15.00-18.00 Uhr

**Posaunenchor** Gemeindezentrum  
dienstags 18.15-19.15 Uhr  
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

**Junge Gemeinde** Gemeindezentrum  
Montag, 2. und 23. April, 19.00 Uhr

**In Planung:**

offener Konfitreff – an jedem Dienstag ab 18.30 Uhr  
offener Jugendtreff – an jedem Freitag ab 17:30 Uhr

**TheoTalk:** Gemeindezentrum  
**„Sätze fürs Leben. Unsere Tauf- und Konfirmations-  
sprüche“** Bitte die Sprüche auf Din A4-Zetteln mitbringen.  
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus  
Mittwoch, 18. April, 19.30 Uhr

## Bibel und Glaube

**Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen**  
Dienstag, 24. April, 20.00 Uhr Gemeindezentrum  
mit Pfn. Althaus, Thema: Bitte erfragen

**Fürbittgebet** Johanneskirche  
Mittwoch, 11. April, 18.00 Uhr

**Mütterkreis** Gemeindezentrum  
*eine Frauengruppe der mittleren und älteren Generation*  
Donnerstag, 5. April, 16.00 Uhr  
„Als Jesus von seiner Mutter ging“  
anschließend Imbiß und Gottesdienstbesuch

Donnerstag, 19. April, 16.00 Uhr  
„Meine Kirche, meine Gemeinde“

**Frauengruppe** Gemeindezentrum  
Montag, 30. April, 19.30 Uhr  
Substitutionstherapie für Drogenabhängige in der Hausarzt-  
Praxis. Gespräch mit einer Hausärztin und ihren Sprechstun-  
denhilfen

**Besuchsdienstkreis** Gemeindezentrum  
Mittwoch, 25. April, 9.00 Uhr

**Krankenhausbesuchsdienst** Hubertus-Krankenhaus  
Montag, 30. April, 9.30 Uhr

**Heiteres Gedächtnistraining** Haus Elisabeth  
montags, 11.00 Uhr An den Hubertshäusern 17

**Gesprächskreis** Gemeindezentrum  
nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

**terre des hommes** Gemeindezentrum  
mittwochs, ab 9.00 Uhr

**tdh-Café** am Freitag, 20. April von 15.00 - 17.00 Uhr

**Literarische Teestunde** Gemeindezentrum  
Mittwoch, 18. April, 15.00-16.30 Uhr

## Familienbildungskurse

gegen Entgelt

**Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl**

Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 14.15-15.45 Uhr  
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

**Die Feldenkrais-Methode**

Bewusstheit durch Bewegung,  
mittwochs, 14.00-16.00 Uhr  
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

## Kirchenmusik

**Chor** Johanneskirche  
donnerstags 19.30-22.00 Uhr  
nach vorheriger Absprache, Tel. 501 877 25

**Kleiner Chor** Johanneskirche  
montags, 18.00-19.00 Uhr

**Projektchor** Johanneskirche  
dienstags, 19.30 Uhr-21.00 Uhr

**Bläserensemble** (Fortgeschrittene) nach Vereinbarung  
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Musik im Gottesdienst

**Palmsonntag, 01. April, 10.00 Uhr**

J. S. Bach, Kantate 179

„Siehe zu, dass deine Gottesfurcht nicht  
Heuchelei sei“

Kleiner Chor und Projektchor der Johanneskirche,  
Ada Belidis, Sopran; Ralph Eschrig, Tenor  
Leitung: Igor Schestajew

Berliner Dom, Am Lustgarten

**Ostersonntag, 08. April, 20.00 Uhr**

G. F. Händel, Messias

(gekürzte Fassung in englischer Sprache)

Collegium Vocale Berlin, Kammerchor Berlin,  
Berlin Sinfonietta

Konzert in der Johanneskirche

**Samstag, 21. April, 19.00 Uhr**

Spanische Musik des frühen Mittelalters,  
der Renaissance u.a.

Gesang mit historischen Begleitinstrumenten  
Sabine Loredó Silva, Mezzosopran  
Nohra Pabón Forero, Harfe

Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt

**Dienstag, 01. Mai, 20.00 Uhr**

Ch. Gounod – Cäcilienmesse  
F. Mendelssohn – Lobgesang Nr. 52

Stefanie Petillaurent - Sopran, Katharina Hohlfeld - Sopran  
Michael Zabanoff - Tenor; Jonathan de la Paz Zaens - Bass  
Christoph Rüdert - Orgel

Chor der Johanneskirche Schlachtensee  
Rheinberger Orchester Berlin vormals Orchester Corde Berlin  
Leitung: Stefan Rauh

Eintritt: EUR 10,- bis 24,-

**Palmsonntag**

1. April 10.00 Uhr  
mit Bachkantate Pfn. Althaus  
Gottesdienst für Kinder von 2-10 Jahren 11.30 Uhr  
Pfn. Westerhoff und Team

**Gründonnerstag**

5. April 19.00 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst mit Flötenmusik Pfn. Westerhoff

**Karfreitag**

6. April 10.00 Uhr  
Hebräer 9, 15; 26b-28 Pfn. Althaus  
mit Chor

**Osternacht**

8. April 6.00 Uhr  
Osterfeuer im Gemeindegarten Pfn. Althaus und Team  
und Gottesdienst mit Taufgedächtnis

**Ostersonntag**

8. April 10.00 Uhr  
Samuel 2,1-8 Pfn. Westerhoff  
mit Trompetenmusik und Kinder-Bibelzeit  
im Anschluss Ostereier-Suchen für die Kinder

**Ostermontag**

9. April 10.00 Uhr  
Singegottesdienst „Osterlieder“ Prof. Welten

**Quasimodogeniti**

15. April 10.00 Uhr  
Kolosser 2,12-15 Pfn. Dr. Lucas  
mit Bläsermusik, anschließend Kirchencafé

**Taizé-Andacht**

Freitag, 20. April 18.30 Uhr  
Pfr. Althaus

**Misericordias Domini**

22. April 10.00 Uhr  
Petrus 5,1-4 Pfn. Althaus

**Jubilate**

29. April 10.00 Uhr  
Korinther 4,16-18 Pfn. Westerhoff

**Konfirmationen**

5. Mai 11.00 Uhr  
Konfirmationsgottesdienst Pfn. Westerhoff

6. Mai 10.00 Uhr  
Konfirmationsgottesdienst Pfn. Westerhoff

**Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus  
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle**

1. April Weiß, 6. April Weiß, 8. April Weiß (Abendmahl ohne Alkohol); 15. April Weiß, 22. April Ulbricht, 29. April Schukat

**Fürbitten**

In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:

**Taufen**

Timon Mauritz W.

**Bestattungen**

Hartmut W.	71 Jahre
Irmtraut F. geb. W.	79 Jahre
Anna R. geb. I.	83 Jahre
Ursula K. geb. T.	90 Jahre
Dr. Wilhelm W.	76 Jahre

**Gemeindekirchenrat**

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender  
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag**

09.00-13.00 Uhr

**Donnerstag** 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin  
Saskia Karas und Marina Utzt  
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52  
mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de  
[www.gemeinde-schlachtensee.de](http://www.gemeinde-schlachtensee.de)

**PfarrerIn**

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a  
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77  
E-mail: manon.althaus@gmx.de

**PfarrerIn**

Kristina Westerhoff, Kirchblick 1  
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29  
E-mail: kwest1@t-online.de

**Kirchenmusiker**

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89

**Kirchwart**

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

**Kindertagesstätte**

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr  
Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722  
e-mail: schlachtensee@lemiki.de

**Diakoniestation Zehlendorf-West**

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin  
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

**Spenden und Fördern**

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,  
Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev. Darlehnsngen.) BLZ 210 602 37  
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

**Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.**

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,  
zu erreichen über das Gemeindebüro  
Kto.-Nr. 21628-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

**Impressum**

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

**Redaktion:**

Manon Althaus, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Kristina Westerhoff

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die Mai-Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 29. April.  
Redaktionsschluss: 10. April